

Praxis der Gartenverpachtung an Arbeiterfamilien. In der Ueberzeugung, daß der Garten und seine Pflege eine Lehrschule des Haushaltens und eine Quelle der Gesundheit und der reinsten Freuden für die Familie bilde und daß er andererseits den Hausvater dem Wirthshausbesuch zu entziehen im Stande sei, hat das Bureau de bienfaisance des genannten Ortes seine in der Nähe gelegenen Ländereien in kleine Gärten zu je 10 Ruthen getheilt, welche es an die würdigsten Arbeiterfamilien zum Preise von 50 Cent. für die Ruthe verpachtet. Um die Pächter in den Stand zu setzen, mit möglichstem Vortheil den Garten zu bebauen, hat man von einem Gärtner der Umgegend einen kleinen Gartenbauleitfaden verfaßten lassen, der an die Pächter unentgeltlich vertheilt wird.

Statistisches.

Durchschnittspreise der wichtigsten Nahrungsmittel im August.

Die Preise für Getreide und andere Feldfrüchte sind im August gegen den Vormonat nicht unerheblich gesunken; es kosteten nämlich im Durchschnitt von ganz Preußen 1000 Kilogramm Weizen 133 Mark gegen 136 im Juli, Roggen 113 gegen 121 Mark, Gerste 124 gegen 126 Mark, Hafer 133 gegen 140 Mark, Kocherbsen 218 gegen 219 Mark, Speisebohnen ebenso wie im Juli 240 Mark, Linsen 444 gegen 457 Mark, Kartoffeln 48,7 gegen 51,7 Mark, Nichtstroh 39,1 gegen 45,9 Mark und Heu 51,2 gegen 57,2 Mark. Weizen- und Roggenmehl kostete ebenso wie im Juli 26 und 23 Pfennige das Kilogramm. Dagegen sind die Fleischpreise bedeutend gestiegen. 1000 Kilogramm Rindfleisch kosteten im Großhandel 1106 gegen 1075 Mark. Im Kleinhandel kostete das Kilo Rindfleisch von der Keule 1,39 gegen 1,34 Mark, vom Bauch 1,19 gegen 1,15 Mark, Schweinefleisch 1,35 gegen 1,32, Kalbfleisch 1,28 gegen 1,24, Hammelfleisch 1,25 gegen 1,23 Mark. Geräucherter Speck kostete ebenso wie im Juli 1,67 Mark, inländisches Schweineschmalz 1,65 gegen 1,64 Mark. Der Preis der Butter war von 2,14 auf 2,22 Mark, der eines Schocks Eier von 2,94 auf 3,15 Mark gestiegen.

Personalien.

Der Regierungs-Assessor Cosack in Königsberg ist an die königliche Regierung in Koblenz versetzt worden.

Der Regierungs-Assessor Dr. Zaun in Guskirchen ist dem Landrathe des Landkreises Köln zur Hülfeleistung in den landrätthlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der neuernannte Regierungs-Assessor Graf von Kospoth aus Hannover ist der königlichen Regierung in Trier überwiesen worden.

Die Regierungs-Referendare Freiherr von Tettau aus Königsberg, Freiherr von Werthern aus Potsdam, Braunbehrens aus Breslau und Kleinschmidt aus Stade haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Das Mausoleum in Charlottenburg.

Bevor im Jahre 1870 König Wilhelm auf den Kriegsschauplatz zu der Armee abreiste, begab er sich in das Mausoleum in Charlottenburg, um am Grabe seiner Eltern in stiller Andacht niederzuknien. Wer dächte nicht dieses ergreifenden Beweises von dem tiefen Empfinden unseres ersten Kaisers, wenn er im herrlichen Schlosspark von Charlottenburg die Allee dunkler epheubewachsener Fichten betritt, an deren Ende das Mausoleum liegt! Fürwahr, ein nationaler Wallfahrtsort war die Stätte schon längst, ruhte doch hier die Königin Luise, unseres unvergeßlichen Kaisers Wilhelm unvergeßliche Mutter, deren edle Züge durch Rauchs Meißnerwerk dem Beschauer vor die Augen geführt werden; wie viel mehr wird dies jetzt der Fall sein, da seit dem 2. September das Mausoleum in seiner veränderten Gestalt dem Publikum wieder offen steht. Ursprünglich war der Bau nur klein, er umfaßte nur die jetzige Vorhalle, in der, von blauem Licht umflossen, der herrliche Sarkophag der Königin Luise stand. Als im Jahre 1840 König Friedrich Wilhelm III. seiner von ihm innig geliebten Gemahlin in das Grab folgte und neben ihr im Gruftgewölbe des Mausoleums beigesetzt war, da schuf König Friedrich Wilhelm IV. jene weiheliche kapellenartige Halle, in der neben dem Sarkophag der Königin Luise auch der des Königs Friedrich Wilhelm III. seinen Platz fand, und die wohl in jedem Gemüth einen

bleibenden Eindruck hinterläßt. Als dann im Jahre 1888 Kaiser Wilhelm starb, wurde, um seinen Wunsch, neben seiner Mutter beigesetzt zu werden, erfüllen zu können, ein weiterer Vergrößerungsbau nöthig. Schon im Jahre 1890 war dieser beendet, aber die Ausführung der Sarkophage des Kaisers Wilhelm und seiner inzwischen auch heimgegangenen Gemahlin erforderte noch längere Zeit, und erst in diesem Jahr am Sedantage konnte die Wiedereröffnung des Mausoleums feierlich vollzogen werden. Jetzt stehen außer den Rauchs'schen Sarkophagen König Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise die von Prof. Ende geschaffenen Sarkophage Kaisers Wilhelms und der Kaiserin Augusta in dem Kapellenraum. Wenn man die acht Stufen des kleinen Vestibüls hinaufgestiegen ist, blickt man nicht mehr unmittelbar in den Kapellenraum hinein, in dem die Sarkophage stehen, das Auge fällt vielmehr auf die riesenhafte Gestalt eines Engels, der in der Vorhalle gleichsam vor der Königsgruft Wache hält. Die Figur ist aus karrarischem Marmor, dessen Schönheit durch das von früher her erhalten gebliebene blaue Oberlicht noch gehoben wird.

Dieses blaue Licht fällt auch auf die beiden Rauchs'schen Sarkophage, die im vorderen Theile des Kapellenraumes mit dem Kopfe nach der Vorhalle zu aufgestellt sind, während die beiden Endeschen Sarkophage durch zwei oben in den Seitenwänden angebrachte Fenster eine zarte gelbliche Beleuchtung erhalten. Die Endeschen Sarkophage sind erheblich größer als die Rauchs'schen. Betrachten wir zunächst rechter Hand den Sarkophag Kaiser Wilhelm I. Er wird, wie der der Kaiserin Augusta, von vier geflügelten Löwen getragen, als Fries an den Hauptgesimsen beider Sarkophage dient die Kette des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Das von dem Kopfstifen niederwallende Stück des mit Lorbeerzweigen eingefasteten Bahrtuches zeigt die Kaiserkrone und bei Kaiser Wilhelm ein W, bei der Kaiserin Augusta ein A. Auf dem Bahrtuch ruht Kaiser Wilhelm in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß mit den Epaulettes eines Generalobersten, die Brust von reichem Ordensschmuck bedeckt. Die Züge des geradeaus gerichteten Kopfes zeugen von jener Herzensgüte, die den hochseligen Kaiser in so hohem Maße auszeichnete. Die Hände sind über der Brust gefaltet und halten das auf dem linken Beine ruhende, lorbeerumkränzte Reichsschwert. Der untere Theil des Körpers wird von dem Hermelin bedeckt, der über das Fußende des Sarkophages niederfällt. Die beiden Langseiten des Sarkophages sind mit Reliefdarstellungen geschmückt, welche die mit Lorbeer- und Eichenblättern umwundenen Symbole des Krieges und des Friedens zeigen. Neben dem Sarkophage nach der Außenwand zu ist eine Gedenktafel in den Boden eingelassen. Sie trägt die Inschrift: „Hier ruht in Gott Wilhelm I., Deutscher Kaiser und König von Preußen, geboren den 22. März 1797, gestorben am 9. März 1888 im 28. Jahre seiner ruhmreichen Regierung. — Herr, nun lässest Du Deinen Diener in Frieden fahren.“ — Die neben dem Sarkophage der Kaiserin Augusta an entsprechender Stelle eingelassene Inschrifttafel lautet: „Hier ruht in Gott Augusta, Marie, Luise, Katharina, Deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, Herzogin zu Sachsen, geboren den 30. September 1811, gestorben am 7. Januar 1890. — Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.“ — Die Langseiten dieses Sarkophages sind ebenfalls mit Reliefs geschmückt. Zwischen Lorbeern und Palmenwedeln sieht man auf der einen Seite das Kreuz, auf der anderen den Kelch. Die Gestalt der Kaiserin Augusta ist von einem zarten Schleier bedeckt, in ähnlicher Weise wie bei dem Sarkophage der Königin Luise. Das mit dem Diadem und dem goldenen Myrthenkranze geschmückte Haupt ist ein wenig nach links geneigt. Die gefalteten Hände halten auf der Brust das Kreuzifix, von dem aus eine Ranke von Blüten und Blättern der Passionsblume über den Schleier niederfällt.

Der Gesamteindruck des Mausoleums in seiner jetzigen Gestalt ist großartig weihelich, und so wird es denn in verstärktem Maße das Ziel vieler Tausende werden, die alle hinauspilgern, um einen unvergeßlichen Eindruck für ihr ganzes Leben von dort mitzunehmen.